

Autofahrer rastete in Feuerwehrgruppe - drei Tote

Schwerer Verkehrsunfall in Schwaningen im Kreis Waldshut — Fahrerflucht begangen — Beileid des Regierungspräsidenten

Waldshut (Eigenbericht w-s) Ein entsetzliches Ende nahm am Montagabend die erste Probe der Freiwilligen Feuerwehr von Schwaningen im Kreis Waldshut, kaum daß sie begonnen hatte. Ein Autofahrer aus Tengen, Kreis Konstanz, rastete in eine Gruppe Feuerwehrmänner und tötete drei Männer; einer wurde verletzt. Dann beging er Fahrerflucht. Ein Motorradfahrer verfolgte den Flüchtenden und stellte die Nummer des über Feldwege und Wiesen davonrasenden Autos fest. Nach weniger als zwei Stunden konnte die Polizei den Fahrer in Fützen (Kreis Donaueschingen) stellen. Als er an den Unfallort zurückgebracht wurde, mußte ihn die Polizei vor der verstörten und aufgebracht Bevölkerung schützen. Er gab an, in Wellendingen in einem Gasthaus einen Liter neuen Wein getrunken und von dem Unfall nichts gemerkt zu haben. Er wurde in Haft genommen und in das Landgerichtsgefängnis Waldshut eingeliefert, wo er am Dienstagmittag schließlich gestand, er habe doch gemerkt, daß die Scheiben seines Wagens in Trümmer gingen. Der südbadische Regierungspräsident Dichtel sprach den Angehörigen der Opfer am Dienstag sein Beileid aus.

Die 33 Mann starke Feuerwehr von Schwaningen sollte an diesem Montagabend ihre erste Probe nach der Sommerpause abhalten. Die meisten waren gegen 19.30 Uhr am Spritzenhaus, das sich im Rathaus befindet, angetreten. Die vier Feuerwehrleute Karl Fischer (45), Kurt Liebert (18), Heinz Schwilski (22) und Josef Hogg (40) zogen den Schlauchwagen auf die rechte Straßenseite hinüber, wo ein Wagen vorschriftsmäßig auf dem Straßenrand abgestellt war. Als sie eben in Richtung Dorfmitte an dem Wagen vorbeigegangen waren — Hogg zog den Wagen vorn, während die drei anderen hinter dem Wagen gingen — rastete der Kombiwagen des 43jährigen Naturalienhändlers aus Tengen, Kreis Konstanz, mit hoher Geschwindigkeit von Wellendingen kommend, ins Dorf.

Er kurvte um den am Straßenrand abgestellten Wagen und prallte dann mit voller Geschwindigkeit auf die vier Männer und den Schlauchwagen. Der ganz rechts ge-



Opfer 2:
KURT LIEBERT

Opfer 3:
HEINZ SCHWILSKI

hende Karl Fischer wurde zur Seite an einen Zaun geschleudert und war sofort tot, der vor dem Wagen rechts gehende Hogg wurde ebenfalls in den Graben geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Die beiden Feuerwehrmänner Liebert und Schwilski nahm der Wagen buchstäblich auf den Kühler und fuhr mit ihnen mit unverminderter Geschwindigkeit auf die linke Straßenseite.

Nach etwa 25 Metern knallte der Wagen an einen 12 Meter hohen Telegrafmasten und rasierte ihn direkt am Boden ab. Liebert und Schwilski wurden von der Wucht des Anpralls auf die Straße geschleudert. Der Lenker des Unglückswagens fuhr, den Masten quer über der Kühlerhaube, wieder nach rechts auf die nächste Kurve zu, überfuhr ein Verkehrsschild und streifte dann den Masten an einem vor dem Gasthaus „Kranz“ stehenden Beleuchtungsmasten ab. Dann rastete er weiter in Richtung Fützen.

Feuerwehrkommandant Marder starrte versteinert auf die sich in Sekundenschnelle abspielende grausige Szene, und sah den Fahrer flüchten. Er schrie „Motorrad“!

Sofort schwang sich der junge Bruno Märkle auf seine Maschine und rastete dem in halsbrecherischer Geschwindigkeit verschwindenden Auto nach. Kurz vor Weizen holte er es ein und notierte sich die Nummer. Als der Fahrer sah, daß er verfolgt wurde, bog er sofort nach rechts in eine Wiese und dann auf einen Feldweg in Richtung Lausheim ab.

Märkle rastete nach Schwaningen zurück, wo sich die aufgeregte Bevölkerung und die weinenden Angehörigen der Männer an der Unfallstelle drängten. Inzwischen war die Polizei alarmiert worden. Durch Funk und Fahrer wurden sämtliche Zollstellen und alle Polizeistationen verständigt. Bruno Märkle nahm mit der Polizeistreife die Verfolgung des flüchtigen Fahrers auf, der dann kurz nach 21 Uhr in Fützen gestellt und festgenommen wurde.

Als er von der Polizei nach Schwaningen gebracht wurde, mußten ihn die Beamten schützen. „Sie hätten ihn toteschlagen“, sagte die Wirtin vom „Kranz“.

Wie die Staatsanwaltschaft ermittelte, war der Fahrer am Montagmorgen um 9 Uhr zu Hause in Tengen mit seinem Wagen weggefahren. Er fuhr mit einer Ladung Äpfel nach Lenzkirch, Altglashütten und Titisee. Dann besuchte er in Wellendingen — einer Ortschaft vor Schwaningen — seine Schwester, die berichtete, daß er einen Schnaps zum Nachessen abgelehnt hatte. Als er sich dort verabschiedet hatte, ging er in das Gasthaus „Insel“ in Wellendingen und trank dort nach seinen Angaben einen Liter neuen Wein und aß einen Wurstsalat. Dann wollte

er über Weizen, Randen nach Tengen fahren. Er kam nur wenige Kilometer weit. Dann fuhr er in die direkt unter einer Straßenlaterne gehende Gruppe der Feuerwehrmänner hinein.

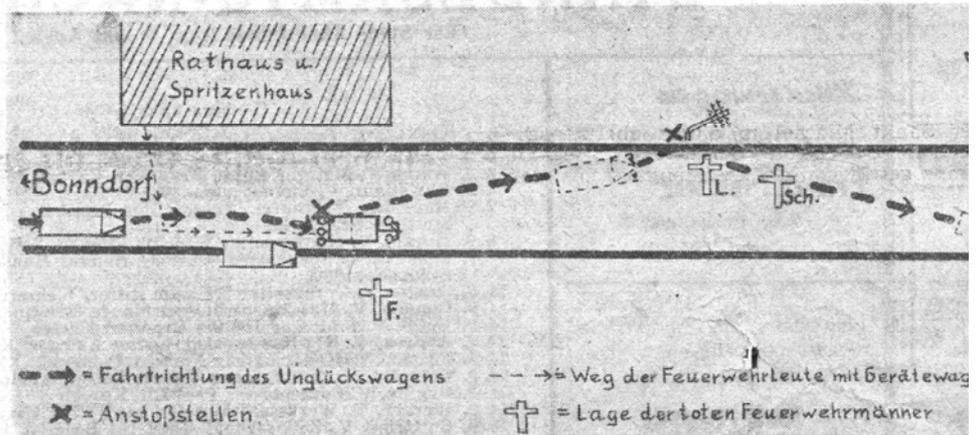


Opfer 1:
KARL FISCHER

Während Karl Fischer und Kurt Liebert sofort tot waren, lebte Heinz Schwilski noch etwa 20 Minuten. Seine Kameraden trugen ihn ins Gasthaus „Zum Kranz“. Dort starb er, nachdem er vom Ortsgeistlichen die letzte Ölung erhalten hatte. Er hatte einen Schädelbruch und zahlreiche Knochenbrüche, ein Bein war ihm abgerissen worden. Karl Fischer und Kurt Liebert hatten ebenfalls schwere Schädelbasisbrüche erlitten und Josef Rogg mußte mit Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht werden.

An der Unfallstelle trafen wenig später die Verkehrsstaffel Waldshut, die Polizeigruppen Stühlingen-Weizen, Oberstaatsanwalt Dr. Angelberger, Medizinalrat Dr. Heidt, Kreisbrandmeister Schmidt und Landrat Schäfer ein. Der Landrat überbrachte Beileidsworte von Regierungspräsident Dichtel an die Angehörigen, die heute noch nicht glauben können, daß ihre Söhne nicht mehr leben. Auch Feuerwehrkommandant Marder war noch gestern ganz verstört.

Alle drei Getöteten genießen im Dorf den denkbar besten Ruf. Karl Fischer (45) war die Stütze seiner alten, kranken Mutter und seiner beiden Schwestern, mit denen zusammen er den großen Hof bewirtschaftet. Er ist der einzige Sohn der Familie, unverheiratet und seit 25 Jahren bei der Feuerwehr. Nun müssen die beiden Schwestern den Hof allein weiterführen. Heinz Schwilski (22) ist der Sohn einer Flüchtlingsfamilie, die schon lange im Ort wohnt. Auch er ist der einzige Sohn und sollte den Hof, den sich die Familie erarbeitet hat, übernehmen. Er arbeitete jetzt noch als Installateur in der Schweiz. Der 18jährige Kurt Liebert war die Stütze seiner Familie; er sollte als Nachfolger des alten Vaters den Hof übernehmen. Als



DAS WAR DER WEG DES TODESWAGENS auf der Bundesstraße 315 in Schwaningen. Die stark gestrichelte Linie zeigt den Weg der Feuerwehrleute mit Gerätewagen. Die x-Zeichen markieren die Aufprallstellen des Wagens. Jedes Kreuz bedeutet ein Todesopfer. Es war ein Unfall, der sich im Kreis Waldshut ereignete.

SÜDKURIER stellt vor:

Die ersten „Kavalier der Straße“

Ausschüsse in den Kreisen Überlingen und Waldshut verliehen zwei Plaketten



Am 14. Oktober riefen wir die große SÜDKURIER-Leserfamilie im Schwarzwald, am Bodensee und am Hochrhein auf, bei der Aktion „Kavalier der Straße“ mitzuhelfen — mitzuwirken dabei, daß sich der ritterliche Geist im Straßenverkehr durchsetzt. „Guter Wille wirkt Wunder“, schrieben wir über unseren Aufruf. Gestern erhielt, wie nebenstehend berichtet, der erste „Kavalier der Straße“ aus der Hand des Bundesverkehrsministers die Plakette mit dem weißen K. Auch in unserem engeren Heimatgebiet sind jetzt die ersten beiden „Kavalier der Straße“ ausgezeichnet worden. Wir stellen sie unseren Lesern hier mit einer Schilderung der Taten vor, die zur Auszeichnung führten.

Als erster „Kavalier der Straße“ am Hochrhein wird der 28 Jahre alte Elektriker Bruno Märkle aus Schwaningen, Landkreis Waldshut, ausgezeichnet. Der Vorschlag wurde dem Verleihungsausschuß von der Verkehrsstaffel der Landespolizei Waldshut offiziell eingereicht, nachdem schon zuvor von verschiedenen Seiten angeregt worden war, Bruno Märkle diese Auszeichnung zu verleihen. Folgende vorbildliche Verhaltensweise liegt der Auszeichnung zugrunde:

Am 12. Oktober ereignete sich — wie der SÜDKURIER berichtete — in Schwaningen gegen 19.30 Uhr einer schwerer Verkehrsunfall, bei dem drei Feuerwehrmänner getötet und einer verletzt wurden. Der Unfall geschah, als ein Personenwagen in eine zur Herbstübung ausrückende Kolonne von



BRUNO MÄRKLE, SCHWANINGEN

Feuerwehrleuten raste. Der Fahrer des Personenwagens beging Fahrerflucht.

Bruno Märkle war zur Unfallzeit in der Scheune des elterlichen Anwesens beschäftigt. Auf einen Zuruf seines Bruders nahm er die Verfolgung des Wagens auf. Die teilweise sehr kurvenreiche Strecke zwischen Schwaningen und Weizen zwang Bruno Märkle das letzte aus seiner Ma-

schine herausholen. Nur unter erheblicher Gefährdung seiner eigenen Person gelang es ihm, den flüchtenden Wagen einzuholen und dessen Nummer abzulesen. Er vermochte sogar den Wagen in Weizen zu überholen, da er nähere Feststellungen zu treffen, möglicherweise das Fahrzeug anzuhalten gedachte. Dazu kam es jedoch nicht mehr, weil der Pkw-Fahrer von der Bundesstraße abbog und in freies Gelände flüchtete. Eine Verfolgung durch Bruno Märkle war in diesem Gelände von vornherein aussichtslos. Er beteiligte sich jedoch anschließend auch an der polizeilichen Fahndung.

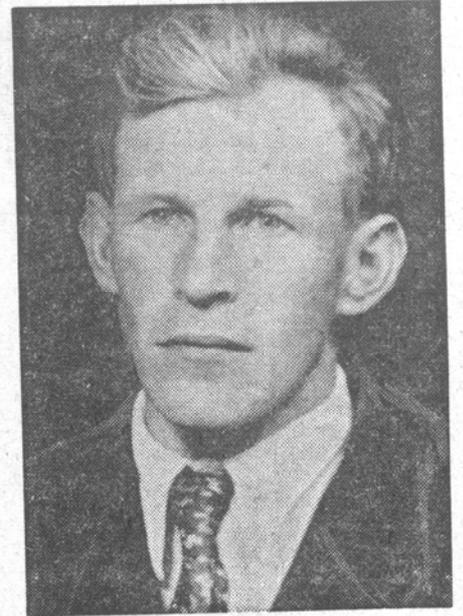
Durch die Verfolgung des flüchtigen Fahrers war dessen Wagen-Nummer festgestellt. Eine Stunde nach dem Unfall konnte der Fahrer des Wagens gestellt werden. Zusammenfassend stellt die Landespolizei in ihrem Antrag fest: das vorbildliche Verhalten von Bruno Märkle habe erheblich zur raschen Aufklärung des schweren Unfalles beigetragen.

Bruno Märkle wird heute abend in einer kleinen Feierstunde im Schwaninger Rathaus die Auszeichnung „Kavalier der Straße“ in Anwesenheit von Bürgermeister Isele, des Gemeinderates und einer Feuerwehrabordnung durch den Verleihungsausschuß überreicht.

*

Ohne Rücksicht auf eigene Gefährdung wollte Leo Dreher, 56 Jahre alt, einen weiteren Verkehrsunfall an der berühmten Oberuhldinger Straßenkreuzung verhindern helfen. Es war am 4. Oktober, ein Sonntag. Leo Dreher, seit 1930 selbständiger Schreinermeister, machte mit seiner Familie einen Abendspaziergang durch Oberuhldingen (Kreis Überlingen). An der Kreuzung Bundesstraße 31 — Mauracher Straße sah er eine Menschenansammlung. Ein Motorradfahrer und ein Mopedfahrer waren zusammengestoßen. Dreher traf an der Unfallstelle den ihm bekannten Architekten Rauch aus Mimmehausen, der mit seinem Wagen die Stelle passieren wollte und ausgestiegen war. „Da liegt ja noch das Motorrad auf der Fahrbahn. Wir müssen es an die Seite räumen, damit auf dieser belebten Straße nicht noch ein zweiter Unfall passiert“, rief Rauch dem Leo Dreher zu. Gemeinsam mit dem Motorradfahrer wollten sie das Krad aufheben, da krachte es. Aus Richtung Birnau war ein Personenwagen in die Gruppe gerast. Leo Dreher verlor das Bewußtsein und wachte erst im Krankenhaus wieder auf, mit einem Beinbruch und

Kopfverletzungen. Dort erfuhr er die schreckliche Nachricht, daß sein Helfer Karl Rauch getötet worden ist. Noch heute liegt Leo Dreher im Meersburger Krankenhaus. In Anerkennung seiner selbstlosen Bemü-



LEO DREHER, OBERUHLINGEN

hungen, einen Verkehrsunfall verhindern zu helfen, wurde Leo Dreher als Erster im Kreis Überlingen vorgeschlagen für eine Ehrung als „Kavalier der Straße“. Der Verleihungsausschuß für den Kreis Überlingen hat ihm am Freitagabend im Meersburger Krankenhaus die Plakette verliehen. An der Ehrung nahmen außer den Ausschußmitgliedern auch der Oberuhldinger Bürgermeister Keßler teil.



IN EINER KLEINEN FEIERSTUNDE wurde am Samstagabend im Schwaninger Rathaus der erste „Kavalier der Straße“ am Hoahrhein ausgezeichnet. Es ist der 28 Jahre alte Elektriker Bruno Märkle aus Schwaningen, der, wie mehrfach berichtet, wesentlich zur raschen Klärung des schweren Verkehrsunfalles, dem drei Feuerwehrmänner zum Opfer gefallen waren, beigetragen hatte. In Anwesenheit des Schwaninger Bürgermeisters Isele und des Gemeinderates wurden Märkle die Plakette und die Anstecknadel „Kavalier der Straße“ überreicht. Unsere Bilder zeigen Märkle (links) bei der Überreichung der Auszeichnung durch den Vorsitzenden des Waldshuter Verleihungsausschusses, Direktor Mühl. In der Mitte das Ausschußmitglied Staatsanwalt Hilbert. Das zweite Bild zeigt links Polizei-Oberkommissar Scherz, der namens der Polizei Märkle für die rasche Hilfeleistung den Dank aussprach.

Bilder: Bach